

Laibacher Zeitung.

Nr. 7.

Samstag am 10. Jänner

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet jährl. den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J., dem Vector und Domherrn am Tyrnauer Collegiat-Domcapitel, Carl Kesselborn, die erledigte Titularpropstei St. Augustini de Insula S. Brigittae allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit der allerhöchsten Entschliessung vom 29. December v. J., zum Domherrn an der Cathedral zu Agram den gewesenen Pfarrer und Vice-Archidiacon zu Brezovic, nunmehr emeritirten Director des Agramer Gymnasiums, Georg Novoszel, zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 30. December v. J., dem Dechanten und Pfarrer in Polics, Vincenz Kraupa, die erledigte Titular-Propstei de Moyk allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 1. December v. J., die Enthebung des Blasius Cassola von dem Vice-Consulatsposten in Cartagena zu genehmigen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 13. December v. J. ein neues allgemeines Reglement für die See-Sanitäts-Verwaltung der österreichischen Küste zu genehmigen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben die erledigte Lehrkanzel der Naturgeschichte an der Universität in Padua dem Assistenten der Physiologie an der Wiener Universität, Dr. Raphael Molin, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. zu Professoren der höheren Kunstschule der k. k. Academie der bildenden Künste in Wien, mit dem Range der Universitätsprofessoren, und zwar zu Professoren der Meisterschulen der Malerei die beiden bisherigen Professoren Joseph Führich und Leopold Kupelwieser, und den Director der Prager Kunstacademie, Christian Ruben; zu Professoren der Architekturschule, die bisherigen drei Professoren derselben, Eduard van der Nüll, Carl Rössner, August v. Scharfsburg und den königl. bairischen Professor und Civil-Bau-Inspecteur F. Bürklein, endlich zu Professoren der academischen Vorbereitungsschule die Künstler Carl Blaas und Carl Mayer allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Stelle eines Actuarius an der k. k. Academie der bildenden Künste in Wien dem Protocollisten, Registrator und Expeditor dieser Anstalt, Heinrich Zülzer, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat den Liquidator der k. k. Universal-Staats- und Bancoschuldencasse, Heinrich Krumhaar, zum Controllor, und den dortigen Casse-Adjuncten, Joseph Zinkl, zum Liquidator daselbst ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Transferirung.

Die Majore: Basilius Polovina des 63. Inf.-Regiments Baron Bianchi zum 2. Infanterie-Reg. Kaiser Alexander; Martin Imbrieffich des illyrisch-banater Gränz-Regiments Nr. 14 zum romanen-banater Gränz-Regimente Nr. 13.

Am 7. Jänner 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das 1. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1852, und zwar in sämmtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 1. Die kaiserliche Verordnung vom 16. November 1851, mit welcher eine Eisenbahn-Betriebsordnung für alle Kronländer erlassen wird.

Von der bisher noch nicht vollständig erschienenen ruthenisch-deutschen Doppelausgabe des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1850, sind seit der letzten dießfälligen Ankündigung nachfolgende Stücke erschienen, und zwar das XXXII. und LXXVII. am 20. December 1851, und das CXLIV. am 7. Jänner 1852.

Wien, am 6. Jänner 1852.
Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 9. Jänner.

Dr. K. — Am 6. d. fand die feierliche Einweihung der hiesigen neugebauten protestantischen Kirche Statt, zu der am 12. August 1850 der Grundstein gelegt wurde. Zu dieser Feier waren aus Wien der Hr. Superintendent Franz und der Hr. Consistorialrath Gunesch; aus Triest die Herren evang. Pfarrer Dr. Buschbeck und Steinacker, aus Dedenburg der evang. Hr. Pfarrer Wagner eingetroffen. Nach der vom Hrn. Superintendenten vorgenommenen Einweihung, fand die Ordination und Installation des unter 24. November 1851 von Sr. k. k. apostol. Majestät zum Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde bestätigten Hrn. Theodor Elze Statt. Gleichzeitig wurde ein Brautpaar eingegestnet und ein Kind getauft.

Nachmittag war große Tafel im Casino-Saale für 70 Gedecke, bei welcher fröhliche Toaste auf Sr. Majestät, dann den Hochgeb. Hrn. Statthalter Grafen v. Chorinsky, auf den Magistrat und die Bürgerschaft Laibach's, auf den Baumeister der Kirche, Herrn Ingenieur Lahn, und den tüchtigen Künstler Hrn. Kühnl, der das Altarblatt, Christus am Jacobsbrunnen darstellend, mit Meisterschaft gemalt hatte, auf die anwesenden Herren protestantischen Geistlichen, und auf Hrn. Gustav Heimann, der sich so viele Verdienste um den Bau dieser Kirche erworben, ausgebracht wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das wohlgetroffene Bildniß des Hrn. Gustav Heimann von der evangelischen Gemeinde demselben für seine Bestrebungen um die Gemeinde, nebst einem prachtvollen Album, in welches alle Theilnehmer am Feste ihre Namen einzuzeichnen ersucht wurden, überreicht.

Correspondenzen.

Agram, 7. Jänner.

— Y — Seit der Rückkehr des Banus, der übrigens nächstens sich wieder mit seiner Gattin nach Wien begeben soll, um daselbst den Fasching zuzubringen, trägt man sich mit mancherlei Gerüchten, die ich Ihnen schon ein Mal zu bezeichnen Gelegenheit genommen habe. Diesmal betreffen sie die Stellung des Banus selbst, von dem es heißt, daß er die Würde eines Präsidenten der Banatstafel wieder einnehmen soll, welche bisher von der Banatwürde isolirt war, wie denn überhaupt die letztere im Laufe des verfloffenen Jahrhunderts viel von ihrer ursprünglichen Bedeutung verloren hatte. Auch in Bezug auf die Civil-Verwaltung soll die Wirksamkeit des Banus sehr erweitert werden. Se. Exc. hat gestern ein Proclam veröffentlichen lassen, worin er zur Abnahme von Actien auf das nunmehrige „Nationaltheater“ auffordert. Die 4000 Actien sollen, auf je 25 fl. lautend, einen Capitalwerth von 100.000 fl. repräsentiren. Das Gebäude ist um 46.000 fl. angekauft und es sind bereits 16.000 fl., die als Theaterfond bei der Banatregierung erlagen, darauf bezahlt worden. Werden die Actien einbezahlt, so hofft man dadurch dem nationalen Theater unter die Arme zu greifen. Leider hat es ein Zufall gewollt, daß das „Nationaltheater“ höchst wahrscheinlich von der italienischen Opern-Gesellschaft Scalari aus Venedig wird eröffnet werden. Die Logen sind rapid in einem Tage vergriffen worden; wahrscheinlich glaubt man dafür täglich Vorstellungen zu genießen, während im Ganzen in 3 Monaten deren etwa 32 Statt finden können. Von vielen Seiten hatte man gehofft, wenigstens die erste Vorstellung werde eine croatische seyn. Für deutsche Gesellschaften scheint vor der Hand keine Aussicht zu seyn, und doch dürfte sich bei den vielen fremden Officieren und Beamten, die hier leben, später sehr der Wunsch nach dergleichen herausstellen. — Seit die Communication über die Savebrücke wieder hergestellt ist, hat die Theuerung der Holzpreise in etwas nachgelassen, da die adeligen Grundbesitzer ihre Holzvorräthe zu Markte bringen lassen. Die Lage der früheren Grundherren ist um so trauriger, als die Entschädigungen für die Robotpflicht nur in Raten gezahlt werden. Vor einigen Monaten erließ die Banatregierung ein Decret, worin jedes männliche Individuum über 18 Jahre zu acht Arbeitstagen verhalten wird, welche jedoch mit 24 kr. pr. Tag und mit 48 kr. per Pferd rechnet werden können. Diese Arbeitstage werden für öffentliche Arbeiten in Anspruch genommen und so viel bekannt, sind auch Einzelne schon dazu verhalten worden. Dessenungeachtet nehmen die so erwünschten Eisenbahnbauten doch keinen Fortgang und vor dem Frühjahr ist nicht gut daran zu denken, und doch liegt vor der Hand Alles daran, Laibach in kürzester Frist zu erreichen, wenn die Karlstädter und Sisseker Fruchthändler nicht durch die Seezufuhren beeinträchtigt werden sollen. Der Banus hat der Deputation aus Sissek, die sich wegen der Eisenbahn zu ihm begeben hatte, die freundliche Zusicherung gegeben, daß er thun werde, was in seinen Kräften steht. — Der „Neven“ ist bereits erschienen und die meisten Artikel desselben aus der Feder des Herrn Bogović. Er wird vornehmlich auf slavische Literatur und Kunstzustände Rücksicht nehmen. Das Be-

stehen des Blattes ist bereits gesichert. Auch Herr Kukuljević, der Präsident des „Vereins für südslavische Geschichte“, arbeitet an einem Werke, das für das Slaventhum von hohem Interesse seyn dürfte. Es ist dieses sein „Lexicon südslavischer Künstler“, das mit vielem Fleiße zusammengestellt seyn wird. Kukuljević hat die Biographien aller Bildhauer, Maler, Baumeister, Kupferstecher u. s. w. gesammelt und die Werke derselben verzeichnet, welche aus dem Südslaventhum hervorgegangen sind. Vor der Hand ist eine kleine Broschüre: „Das Leben des berühmten Malers Georg Julius Slovio“, von ihm erschienen, die sehr interessant ist und sehr vortheilhaft auf das ganze Lexicon schließen läßt. Wir erfahren, daß slavische Kunst schon um das 14. und 15. Jahrhundert in hoher Blüte stand, bis die asiatische Faust des Islam und der magyarsch-germanische Andrang mit der nationalen Selbstständigkeit auch das künstlerische Streben jener Völker brach, welche das fruchtbare illyrische Delta bewohnen. Beiläufig sey bemerkt, daß Slovio im Jahre 1498 zu Grizane, im croatischen Küstenlande, geboren, ein Günstling des Cardinals Grimani und des Papstes Paul III., einer der geschäftigsten Miniaturmaler seiner Zeit, von seinen Zeitgenossen selbst Raphael und Michel Angelo an die Seite gestellt wurde.

Mailand, 5. Jänner.

— C. A. — Obwohl mittelst einer Kundmachung vom 26. August verfloffenen Jahres das Publikum in Kenntniß gesetzt wurde, daß mit Ende December die Sechskreuzer-Stücke nicht mehr bei den öffentlichen Cassen angenommen würden, so gab es in den letzten Tagen dennoch einige unangenehme Vorfälle deswegen. Theils wollte das Publikum nicht daran glauben, theils weil wirklich eine ungeheuer große Anzahl derselben im Umlaufe ist, wovon man sich nicht so schnell losmachen konnte, gab es zu vielen Kaufereien in den Bäckereien und Fleischanstalten, besonders in jenen Stadttheilen, wo Arbeiter und Leute der dürftigeren Classe wohnen, und man spricht sogar, daß ein Fleischer dabei umkam und mehrere Leute übel zugerichtet wurden. In Folge dessen erschien wieder eine Kundmachung, welche die vorige bestätigt, weswegen man die gedachte Münze nur zur Hälfte und auch noch darunter anbringen kann. Es ist nur der Uebelstand, daß wir die nöthige Scheidemünze entbehren, indem die halben und Viertel-Swanziger beinahe gar nicht im Umlaufe sind, weil man dabei den Centime verliert, der beim Abwurf-Course von 25 soldi noch dem Swanziger verliehen wurde.

Man hört wieder von namhaften Diebstählen in Häusern, sogar hochgestellter Offiziere. Vor Kurzem wurde, wie man glaubt, innerhalb der Mauern der Stadt, dem Brancard-Wagen eine bedeutende Summe entwendet, weshalb viele Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wir hatten durch mehrere Tage bei sehr heiterem Himmel 5 Grad unter dem Gefrierpunkte, allein jetzt hat die Kälte wieder nachgelassen. Trotz des strengen Winters ist die Theuerung, im Verhältniß zu andern Ländern, nicht fühlbar.

Im Handel ist eine große Lebhaftigkeit wahrzunehmen, da vom Auslande viele Bestellungen auf Seide einliefen.

O e s t e r r e i c h.

* **Wien, 7. Jänner.** Die aus Anlaß der Eröffnung der Zoll- und Handelsconferenzen von Sr. Durchlaucht dem Hrn. Ministerpräsidenten, Fürsten von Schwarzenberg gehaltene Rede dürfte nicht verfehlen, große Aufmerksamkeit in- und außerhalb Deutschland zu erregen. Oesterreich's handelspolitische Absichten sind darin mit jener vollen Klarheit, welche ihrer Loyalität am besten zusagt, aller Welt dargelegt werden. Nicht Spaltung, nicht Absonderung, nicht Zerklüftung, — sondern vielmehr Vereinigung und Verständigung über unverkennbar gemeinsame und dringende Zwecke: das ist der ernste Ruf, der daraus entgegenläutet und zugleich die kühnste Antwort aller Jener bietet, die ihre verstockten Hintergedanken gerne der österreichischen Politik aufbürden möchten. Mit schlagender Methode wird

hervorgehoben, daß es keine ernsten und reellen Interessen gebe, welche der beabsichtigten Annäherung und endlichen Zoll- und Handelsunion zwischen Oesterreich und den übrigen Theilen Deutschlands entgegenstehen. Politische Mentalreservationen sind es einzig und allein, welche in dieser Hinsicht das eigentliche und wirkliche Hemmnis bilden, freilich diesen werden wir niemals erhebliche Geltung beizumessen vermögen. Wir leben vielmehr der festen Ueberzeugung, das lebendige Wort der Wahrheit werde sich früher oder später bei allen Regierungen, allen Völkern, allen rücksichtswürdigen Meinungsparteien Deutschlands Bahn brechen, und Oesterreich dereinst die Genugthuung zuerkannt werden, daß es nicht zu spät, aber jedenfalls mit ungewöhnlicher Energie den Gedanken der Einigung erfaßte. Wir entnehmen der obgedachten Rede folgende bezeichnende Stelle: „Was Oesterreich betrifft, so könnte es sich zwar selbst genügen, indem seine Meeresküste und seine Häfen ihm einen Antheil an dem großen Weltverkehr sichern, seine Beziehungen zu Italien und zum Oriente ihm die Möglichkeit bieten, sich auswärtige Märkte offen zu halten, und andererseits ein vielverzweigtes Netz von schiffbaren Flüssen und Kanälen und Eisenbahnen reiche Schätze der Natur und ein im raschen Aufschwunge begriffener Verkehr noch durch lange Zeit dem Handel und der Industrie lohnende Beschäftigung im Innern des Reiches gewähren werden; um jedoch den großartigen Gedanken eines mitteleuropäischen Zollbündnisses seiner Verwirklichung zuzuführen, und die Bande der Freundschaft zwischen dem Kaiserstaate und den mit ihm im deutschen Bunde vereinten Fürsten und Völkern zu allseitigem Vortheile noch enger und fester zu knüpfen, wird Oesterreich sich zu den seinerseits zu bringenden entsprechenden Opfern gewiß bereit finden lassen.“

Wien, 7. Jänner. Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Johann hat seine Reise nach Wien wegen eingetretener Krankheit verschoben. Aus gleicher Ursache wurde die auf den 14. und 15. Jänner anberaumte gewesene Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Steiermark vertagt.

— Heute Früh 10 Uhr haben sich die Bevollmächtigten des österreichisch-deutschen Zollcongresses zur ersten Sitzung versammelt.

— Das Handelsministerium beabsichtigt, eine Ausstellung mehrerer in London angekaufter industrieller Gegenstände anzuordnen. Die Räume des k. k. polytechnischen Institutes wurden für die Exposition in Vorschlag gebracht.

— Vorgestern fand die erste Generalversammlung des Leinen-Industrievereins im Saale der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft Statt. Es wurde über die bisherige Thätigkeit des Vereins berichtet, ein Comité zur Entwerfung der Vereinsstatuten gewählt und ein zweites zur vorläufigen Constituirung des Vereins ernannt.

— Gegen das sogenannte Störwesen in den verschiedenen Gewerben, welches neuestens vielseitig betrieben wird, sind strenge Maßregeln von Seite des Magistrats bevorstehend.

— Wie die „L. Z. G.“ wissen will, hat das k. k. Feldzeugamt durch die Auflösung der Nationalgarden mehr als 800.000 (?) Gewehre erhalten, welche nach erfolgter Vergütung des Schätzwertes mit geringen Abänderungen für den Militärdienst brauchbar gemacht werden können.

— Die Veröffentlichung des neuen Hausirgesetzes ist bevorstehend. Als künftige polizeiliche Maßregel für den Hausirhandel werden nun auch bezeichnet: Die Widmung der Hausirpässe muß bei jeder Ortsbehörde, in deren Bereich der Handel ausgeübt wird, veranlaßt werden. Die Ueberschreitung der ertheilten Concession zieht den Verlust derselben nach sich. Rückständige Steuer veranlaßt die Instradierung zum nächsten Steueramte. Außer der k. k. Finanzwache ist auch die Gensd'armie zur Revision der Hausirpässe ermächtigt. Die Ueberschreitung der Grenzen von einem Kronlande zum andern ist nicht gestattet. Das Hausiren in Gesellschaft mit Trägern oder Wägen ist verboten.

— Mehrere Ingenieure haben ein artistisches Auskunfts-bureau errichtet, dessen Aufgabe es ist, alle

Geschäfte im Bau-, Maschinen-, Fabriks-, Ausmessungswesen zu vermitteln, Zeichnungen, Modelle für Bauten anzufertigen, überhaupt aber das Baufach betreffenden Auskünfte zu ertheilen.

— Die zweite Rate für das neue Anleihen ist vollständig eingezahlt worden. Die dritte Rate kommt nächsten Donnerstag den 15. d. M. zur Einzahlung, und es wird bei selber der für die zweite Rate gebührende Betrag Staatsschuldverschreibungen erfolgt, während die dritte Rate wieder die Caution bildet.

— Aus Anlaß vorgekommener Fälle, daß einige Gemeinden und Grundbesitzer in Ungarn mit den Grundbuchsaffationen zögernd vorgehen, ist im Auftrage der Regierung an die Comitate die Weisung ergangen, die Betroffenen durch faßliche Darstellung des großen Nutzens der Grundbücher für dieses Institut zu gewinnen.

— In dem Badeort Baden (nächst Wien) ist, wie der „Humorist“ berichtet, ein sehr ersprißlicher und für die nächste Zukunft schon gewiß sehr gedeihlicher Umstand eingetreten. Die städtischen Bäder nämlich sind aus ihrem bisherigen Pachtverhältniß getreten und von einer Gesellschaft in Pacht genommen worden, welche aus den achtbarsten und nobelsten Bürgern Badens, worunter zwei der vorzüglichsten Apotheker, besteht. Diese Neuerung wird gewiß von den segensreichsten Folgen seyn, indem sowohl die Badeanstalten und Thermen selbst in jeder Beziehung an Führung, Verbesserungen und Aufsicht gewinnen, als überhaupt auch durch die Thätigkeit und energische Leitung der neuen Verwaltung ein regerer Aufschwung und eine erhöhte Sorgfalt für den Ruf und Credit dieses so unschätzbaren und in seinen Heilkräften so segensvollen Badeortes mit Gewißheit zu hoffen ist.

— Von Seite Oesterreichs wird der Bau der Eisenbahn von Mantua zum vertragsmäßigen Anschlusse in Modena noch in diesem Monate beginnen.

— Wie das „E. Bl. a. B.“ erzählt, sollen kurze Zeit, bevor der gewesene Finanzminister Freiherr von Krauß sein Entlassungsgesuch eingereicht, im Minister-rathe Verhandlungen über die Frage gepflogen worden seyn, in welcher Valuta, ob in Papier oder in Silber, mit dem Inlebenetreten des neuen Tarifs die Einfuhrzölle erhoben werden sollen. Es scheint, daß jene Verhandlungen nicht ohne Einfluß auf den Entschluß des Freiherrn von Krauß gewesen sind. Ueber die Frage selbst soll jedoch noch keine definitive Entscheidung gefaßt seyn.

— Im verflossenen Jahre 1851 wurden im Ganzen 4538 Ballen Seide zugeführt, also bei Weitem größere Mengen, als im Jahre 1850, und da sich am Plaze sehr geringe Vorräthe befinden, so ist zu entnehmen, daß die Seidenfabriken, im Ganzen genommen, ihren Betrieb keineswegs vermindert haben.

— Im Fürstenthume Serbien werden mehrere Ingenieure gesucht, welche mit Beamtenrang und einer Besoldung von 1000 fl. in klingender Münze angestellt werden. Diejenigen, welche derlei Stellen zu erhalten wünschen, können bis 15. Februar bei dem kaiserlich-serbischen Ministerium des Innern in Belgrad Näheres erfahren.

Pesth, 4. Jan. In der Festung Ofen kam gestern ein Vergiftungsfall vor. Ein Stubenmädchen hatte nämlich — der Grund, aus dem sie sich zu diesem Schritte verleitete ließ, ist bisher noch nicht ermittelt worden — sich Rattenpillen bei einem Kaufmanne zu verschaffen gewußt, und eine bedeutende Anzahl derselben selbst genommen. Nützliche Hilfe war zwar bei Zeiten da, aber man zweifelt doch an dem Aufkommen der Kranken. Der Kaufmann, welcher die Pillen ihr ausfolgte, ist in polizeilicher Untersuchung, wie auch die Pillen selbst der Stadt-Apotheke zur chemischen Untersuchung übergeben wurden.

— Vorgestern starb in der Franzensstadt ein Weib nach kaum achtsündigem Krankenlager an der Cholera, und lag gestern um die Mittagsstunde auch ihr Mann, der bei dem Tode der Frau noch gesund war, auf dem Sterbebette. Die Ursache scheint, wie gewöhnlich, der Grund irgend eines schädlichen Nahrungsmittels gewesen zu seyn.

Zara, 27. December. Es bestätigt sich, schreibt das „E. Bl. a. B.“, daß Daniel Petrovich vom Senats-

präsidenten Pero Petrovitch und vom Vicepräsidenten mit einer auffallenden Kälte empfangen worden ist. Man erzählt sich, Daniel sey von den genannten zwei Würdenträgern sogar direct gefragt worden, was er denn in Gettinje eigentlich wolle? Pero Petrovitch soll nämlich im Besitze einer aus dem Jahre 1846 herrührenden Schrift seyn, in welcher ihm der verstorbene Vladika die weltliche Nachfolge für den Fall seines Ablebens zusicherte, und auf diese Schrift gestützt, schalte er als unumschränkter Gebieter der Exerzagora, ohne sich um Danilo und die Bestimmungen des zweiten Testaments zu kümmern. Man meint, Daniel Petrovich Regus werde wegen Schlichtung dieser Differenz die Vermittlung des kaiserl. russischen Consuls zu Cattaro in Anspruch nehmen.

Mailand, 3. Jänner. Die „G. di Milano“ veröffentlicht nachstehenden Urtheilspruch: Riviani Eugenio Ambrogio, aus Mailand, katholisch, ledig, 39 Jahre alt, Jurist und Grundbesitzer, der Waffenverheimlichung und des Besitzes revolutionärer, aus dem Jahre 1848 herrührender Schriften überwiesen, wurde am 31. v. M. im Sinne der Proclamation dd. 10. März 1849 vom Militär-Standgerichte zum Tode mittelst Pulver und Blei verurtheilt und zu dreijährigem Festungsarreste begnadigt.

Deutschland.

Berlin, 5. Jänner. In den jüngsten Tagen machen sich Gerüchte geltend, welche eine Verheirathung des Herzogs von Braunschweig als ziemlich sicher bevorstehend schildern und eine österreichische Erzherzogin als die bestimmte Braut bezeichnen.

Das königl. Ministerium für Handel und Gewerbe hat den Handelskammern die Nachricht mitgetheilt, daß eine Additionalconvention zu dem Handels- und Schiffsverkehrsvertrage zwischen dem Zollvereine und Belgien (vom 1. September 1844) entworfen sey, welche nachdem sie von den Zollvereinsstaaten genehmigt worden, am 1. März 1852 in Kraft treten sollte. Bis zu diesem Termine bleibe der alte Vertrag in Wirksamkeit.

Es wird von Seiten mehrerer Mittelregierungen beabsichtigt, in einiger Zeit einen Antrag der Bundesversammlung vorzulegen, der auf eine Ordnung des deutschen Auswanderungswesens durch den Bund zielt.

Im Laufe des verflossenen Jahres hat die hiesige katholische Gemeinde durch Conversionen aus dem Protestantismus allein um 60 Mitglieder zugenommen. Gegen die Zunahme solcher Uebertritte ist die Gründung eines kirchlichen Organs bezweckt, dessen Probenummer wahrscheinlich noch in dieser Woche erscheinen wird. Das Blatt soll zugleich den von England aus angebahnten „evangelischen Bund“ vertreten und dessen Zwecke fördern.

In Betreff der beabsichtigten Verfassungsrevision glauben wir gut unterrichtet zu seyn, wenn wir annehmen, daß die Regierung hierin die Initiative nicht ergreifen werde. In der That wird sie zu einem Vorgehen in dieser Angelegenheit um so weniger gedrängt, als in der Kammer bereits ein hinlänglicher Eifer hervorgetreten ist, der Regierung Anträge in dieser Richtung entgegenzubringen. Die Reihe dieser Anträge scheint mit der heute zur Sprache gekommenen der H. v. Ploes und Dr. Klee noch keineswegs geschlossen. Als die einzige, in dieß Gebiet einschlagende Frage, in welcher der Regierung die Initiative zu ergreifen überlassen bleiben dürfte, erscheint die über die Neubildung der ersten Kammer; die damit in naher Verbindung stehende, wegen der Lehen und Fideicommissen, ist bereits aus der Mitte der ersten Kammer selbst in Anregung gebracht.

Frankreich.

Paris, 3. Jänner. Laut Decret vom 27. December hat der Präsident der Republik auf Antrag des Finanzministers, Hrn. Blondel zum General-Finanzinspector und Director der Administration der directen Steuern an die Stelle des Hrn. Belesla ernannt, der auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt wurde.

— Laut Decret des Präsidenten der Republik sind die Departements der Mosel, Loire und Cher ermächtigt worden, zur Vollziehung öffentlicher Arbeiten verschiedener Art, Anleihen zu contrahiren.

— Der „Constitutionnel“ hebt hervor, daß ungeachtet des ungeheuern Menschengedränges und Treibens in den Straßen dennoch kein einziger Unfall oder Diebstahl vorgefallen sey.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Jänner. Die „Centralvereine der Maschinen- und Ingenieurarbeitgeber“ haben beschloffen, ihre Resolution vom vorigen Mittwoch auszuführen, und zeigen öffentlich an, daß sie, zur Nothwehr gegen die angedrohten partiellen „Strikes“ der „Almagamatad society of operatives“, am 10. Jänner alle ihre Etablissements in London und Manchester gleichzeitig schließen werden. Man hofft jedoch noch immer, daß es bis dahin zu einer gütlichen Schlichtung der Differenz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern kommen wird.

Englische Fonds waren heute sehr gedrückt, theils wegen der schwankenden Stellung des Ministeriums, theils in Folge von Gerüchten über mehrere bevorstehende Bankerotte. Das Steigen auf der Pariser Börse hat seit einiger Zeit hier gar keinen Einfluß, namentlich seit man weiß, daß die Pariser Censur auf die Börsenartikel der dortigen Journale Einfluß hat.

London. Von den fünfzehn englischen Ministern sind neun durch Bande des Bluts oder Ver schwägerung an einander geknüpft. Graf Grey, der Staatssecretär für die Colonien, und Sir Charles Wood, der Kanzler der Schatzkammer, sind nämlich Schwäger. Der Vetter des Erstern, Sir George Grey, ist Staatssecretär des Innern, und sein Schwager, Sir Francis Canning, erster Lord der Admiralität, des Letztgenannten Vetter und Schwager, Mr. Labouchere aber Präsident des Board of Trade. Nun kommen die Bedfords. Lord John Russell's Schwiegervater ist der Earl v. Minto, Geheimseigelsbewahrer, und der neue Staatssecretär des Auswärtigen, Earl Granville, ist sowohl mit Lord John, als mit dem Earl von Carlisle verwettet. Ferner sind acht Minister Mitglieder des Oberhauses; drei sind Söhne oder Brüder von Mitgliedern des Oberhauses, und die anderen vier sind ebenfalls durch Geburt oder Heirath mit Mitgliedern des Oberhauses verwandt. Es läßt sich kaum läugnen, daß ein so zusammengefügtes Cabinet einer gemüthlichen Familiencoterie so ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern.

Ionische Inseln.

Von den ionischen Inseln erhält man aufs Neue Nachrichten über die harten Maßregeln, welche dort über Alle verhängt worden sind, welche auf irgend eine Weise eine nationale Gesinnung an den Tag gelegt haben. Der Lord-Obercommissär verfolgt Jeden, der je durch Wort oder That gezeigt, daß eine Vereinigung der ionischen Inseln mit Griechenland zu seinen frommen Wünschen gehöre. Außer dem Redacteur Disgara von Zante, der vom Schwurgerichte freigesprochen, von Sir H. Ward aber auf die wüste Insel Othonous verbannt worden, sind, wie man aus einem öffentlich mitgetheilten Verzeichnisse ersieht, noch folgende Männer, die das Unglück hatten, Hrn. Ward zu mißfallen, und deshalb ohne Richterspruch bestraft werden zu müssen, auf unbewohnte Eilande verbannt worden: Elias Zerbos aus Cephalonia, Joseph Montferratos von dort, Stamatis Pylarinos von dort, und Franz Domegines aus Zante, weil sie für die Vereinigung mit Griechenland gestimmt — dann Disgara, Paras, Hallinikos, Metaxas und Dr. Tybaldos, ebenfalls wegen dieser Abstimmung verbannt, und des ionischen Bürgerrechts für verlustig erklärt. Weiter wurden 13 Männer mit Gefängnißstrafe von 2 bis 18 Monaten belegt, weil sie über einen abwesenden Beamten Tadel ausgesprochen; andere sechs wurden ebenfalls zum Gefängniß verurtheilt, weil sie die Zeitung aus Zante gelesen hatten, oder weil sie ihren Hut nicht abnahmen, wenn ein englischer Beamter an ihnen vorbeiging. Gleichzeitig enthalten englische Blätter einen Brief zweier Ionier an Hrn. Joseph Hume, worin sie ihre und ihrer Mitbürger fruchtlose Versuche, Gerechtigkeit zu erlangen, schildern, und ihn um seine Verwendung im Parlamente bitten. Hr. Hume hat dieselbe auch bereits zugesagt, und es dürfte demnach in der näch-

sten Sitzungsperiode des Unterhauses ein Nachspiel zu dem Drama aufgeführt werden, dessen Held in der letzten Lord Torrington war, der Verres der Ceylonesen. (Triest. Stg.)

Amerika.

Das Verfahren des britischen Kriegsschiffes „Express“, welches bekanntlich auf das amerikanische Dampfschiff „Prometheus“ bei der Ausfahrt aus dem Hafen von San Juan de Nicaragua (Greytown) feuerte und dasselbe zum Umkehren zwang, wird englischer Seits dadurch gerechtfertigt, daß der „Prometheus“ sich geweigert hat, die Hafengebühren in Greytown zu bezahlen, und daß kein anderes Mittel mehr übrig geblieben sey, als den „Prometheus“ zur Bezahlung zu zwingen, eine Maßnahme, zu der England kraft des Protectorats, welches es über die Mosquitoküste ausübt, befugt sey. Amerikanischer Seits dagegen wird diese Befugniß mit Bezugnahme auf den 1. Artikel des zwischen England und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrages über den Bau des Nicaragua-Canals in Abrede gestellt. Dieser Artikel lautet vollständig also: „Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens erklären hiedurch, daß weder die eine noch die andere jemals für sich eine ausschließliche Controlle über den besagten Schiffscanal zu erlangen oder zu behaupten suchen wolle, wobei sie übereinkommen, daß keine von ihnen jemals irgend welche den Canal oder dessen Umgegend beherrschende Fortificationen errichten, oder Nicaragua, Costa Rica oder die Mosquitoküste oder irgend einen Theil von Central-Amerika besetzen, oder befestigen, oder ein Herrscherrecht über dieselben in Anspruch nehmen oder ausüben werden; noch wird eine derselben den etwaigen Schutz, den sie irgend einem Staate oder Volke bewilligt oder künftig bewilligen mag, oder eine Allianz, in der sie mit demselben steht oder künftig stehen mag, dazu benutzen, um dergleichen Fortificationen zu errichten, oder Nicaragua, Costa Rica oder die Mosquitoküste, oder irgend einen Theil von Central-Amerika zu besetzen, zu befestigen oder zu colonisiren, oder eine Herrschergewalt über dieselben in Anspruch zu nehmen oder auszuüben; noch werden die vereinigten Staaten oder Großbritannien von der Intimität Vortheil ziehen, oder eine Allianz, Verbindung oder den Einfluß, welchen sie in Bezug auf irgend einen Staat oder die Regierung eines Staates, durch welche der Canal gezogen werden dürfte, besitzen, dazu benutzen, um direct oder indirect für ihre resp. Bürger oder Unterthanen Rechte oder Vortheile zu erwerben oder zu behaupten, in Bezug auf den Handel oder die Fahrt durch den besagten Canal, falls dieselben nicht unter gleichen Bedingungen den Bürgern oder Unterthanen der andern dargeboten werden.“

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Washington, 24. December.** Das Capitol ist in Flammen aufgegangen.

• **Rom, 29. Decbr.** Die südamerikanische Centralrepublik von Costarica hat Herrn Riccoti zum Consul in Ancona ernannt.

• **Livorno, 3. Jänner.** Die britische Dampsfregatte „Firebrand“ ist aus Civitavecchia in hiesigen Hafen eingelaufen.

— **Zara, 4. Jänner.** Ungeachtet der entschiedenen genug lautenden Pfortenbefehle wird Seitens der Gränzbewohner immer noch geklagt, daß an der türkischen Gränze nicht selten eine mehr als 3perz. Abgabe gefordert werde.

— **Frankfurt, 6. Jänner.** Durch Polizeiverfügung werden das Montagsfränzchen, der Volksverein, der Arbeiterverein, die Turngemeinden u. u. wegen gefährlicher politischer Tendenzen verboten und aufgehoben. Zuwiderhandlung wird mit Strafe, bei Fremden mit Ausweisung bedroht.

— **Paris, 6. Jänner.** Die Paris-Lyoner Eisenbahn ist einer Bankiergesellschaft cedirt worden.

— **Paris, 8. Jänner.** 4,800.000 Fr. sind für die Fortsetzung großer electrischer Telegraphenlinien bestimmt worden. SpSt. 106 Fr. 40 Ct., 3 pSt. 72 Fr. 25 Ct.

Fennleton.

Die Wiener medicinische Wochenschrift über

Vincenz Prießnitz.

Geboren am 5. October 1800. Gestorben am 28. Nov. 1851.

De te facta loquuntur.

Es gibt in der medicinischen wie in der politischen Welt faits accomplis, die durch keinerlei, noch so scharfsinnige Kritik verkleinert, durch keinerlei engherziges Ignoriren beseitigt werden können. Ein solches Factum ist die Wasserheilsmethode in der Art und Ausdehnung, wie sie von Prießnitz angewendet wurde, ein solches Renommé hat der Name dieses Mannes, bekannt weit über Europa hinaus, gepriesen von Tausenden, denen seine Anleitung, denen Gräfenberg Kraft und Gesundheit wieder gegeben. — Ein schlichter Bauer, ohne allen medicinischen Unterricht, ohne alle wissenschaftliche Bildung, machte er gewissermaßen einen kühnen Griff in die Natur, einen Staatsstreich im Bereiche der ärztlichen Heilkunde. Prießnitz raffonnirte nicht wie Goethe's „Faust“:

Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medicin,
Und leider auch Theologie!
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
Heiße Magister, heiße Doctor gar,
Und sehe, daß wir nichts wissen können!
Das will mir schier das Herz verbrennen!

Prießnitz hatte weder Anatomie noch Physiologie, weder Pathologie noch Chemie studiert; er hieß weder Doctor noch Magister, und stillte jeden Wissensdurst mit Wasser, Wasser, Wasser! Das Wasser, welches so frisch und urkräftig aus den Quellen seiner himmatischen Berge strömt, dünkte ihm die beste, lauteste und alleinige Quelle aus der die kranke Menschheit ihren Heiltrank schöpft. Bei sich selber in einem schweren Leiden erprobt, kämpfte er für das Wasser mit einem in der That erhebenden Feuereifer. Da er weder Doctor noch Magister war, so wurden gegen ihn alle Batterien der medicinischen und chirurgischen Zunftgenossen aufgeführt. Er ward der Cursusfucherei angeklagt und verfolgt, bis ein von der öst. Regierung nach Gräfenberg abgesandter, erleuchteter Arzt, der selige Hofrath Türkheim, dem die neuere Medicin in unserem Vaterlande so vielen Dank schuldet, einen beruhigenden und anerkennenden Bericht über Prießnitz und sein Heilverfahren abstattete. — Ob Prießnitz ein sogenanntes „Genie“, ob er scharfsinnig in der Diagnose war, ob er überhaupt viel nach ihr geforscht, vermögen wir nicht zu beurtheilen; genug, es gibt ärztliche Autoritäten, die ihm ein instinctmäßiges Erkennen der Krankheiten und ein einsichtsvolles Specialisiren und Nuanciren in der Wasserheilsmethode rühmend nacherzählen. Und wenn wir auch wissen, daß die Anwendung des kalten Wassers als Heilmittel in die altersgrauen Zeiten der Medicin hineinragt, daß sein Lob so alt wie die Sprache der Menschen, und daß selbst neuerer Zeit Dertl der kühne hydropatische Vorläufer von Prießnitz war, so wollen wir dadurch keineswegs seinen Ruhm, seine Verdienste schmälern. Er hat seine Verdienste um die Menschheit wie um die Wissenschaft. Um die leidende Menschheit, weil seine Behandlungsweise so viele Formen von Krankheiten zur Besserung gebracht hat, deren Hartnäckigkeit allen andern ärztlichen Heilmethoden getroht; und die Wissenschaft, weil er, wenn auch nur durch die größte Empirie positiv und negativ dazu beigetragen, die gottgesegnete Heilkraft des kalten Wassers, getragen durch den Nimbus der simplen Bäuierlichkeit des schlichten Naturmenschen, in neuester Zeit zur ausgedehnten Anerkennung zu bringen, weil er dadurch rückwirkend mithalf, den alten und überflüssigen Wust der Pulver, Pillen, Latwerge und Decocte über Bord zu werfen, und den inhaltsvollen Spruch des großen Boerhave: „Simplex sigillum veri!“ den ärztlichen Zeitgenossen wieder gewissenhafter an Herz und Verstand zu legen! Wenn wir Prießnitz diese warme Gerechtigkeit und Anerkennung widerfahren lassen, so können wir doch nicht umhin, hinzuzufügen, daß vielleicht kein Mensch, dessen Beruf oder — Geschäft es war, Kranke zu heilen, eine solche

diätetische Unterstützung der Cur von Seite seiner Patienten fand, eine solche blinde und — beneidenswerthe Macht über sie ausübte, wie Prießnitz über die seinen. Jeden Schritt, den seine mit Gräfenberg feierlich verlobten Curgäste machten, jeden Bissen, den sie aßen, jede ihrer körperlichen und geistigen Beschäftigung überwachte, leitete, regelte und ordnete er. Die größten Prasser und Feinschmecker mußten sich mit der größten Hausmannskost bequemen, die raffinirtesten Lebemänner und Wüßlinge mußten das Gelübde der Keuschheit ablegen und — halten. Und wie er das Regiment streng und unerbittlich in Bezug der Diät führte, so auch auf das große und inhaltschwere Wort: „Zeit!“ — Eröffnen wir armen studierten Heilkünstler der Menschheit, unsern reichen Patienten, ihre Herstellung werde viele Wochen, ja Monate in Anspruch nehmen, so werden sie unwirsch, ungeduldig, mißtrauisch. Prießnitz ließ sich selten, oder nie auf eine vorauszubestimmende Zeit, auf das Wann der Genesung ein. — Eins, zwei, drei und noch mehrere Jahre wurden in Geduld und frommer Ergebnis zur Disposition gestellt. Man zog den alten Menschen aus; es war bon ton und nobel, sich in Kleidung und Lebensweise zu verbauern, man ging in Gräfenberg und Prießnitz förmlich auf. Prießnitz war ärztlicher Dictator von Gräfenberg, Autokrat seiner Patienten. — Welcher Zukunft Gräfenberg entgegengeht, ob es ohne Prießnitz herrschenden und belebenden Geist seinen alten Ruf, seine frühere Blüte behaupten, ob vor wie nach Leidende aus allen Weltgegenden dahin wallfahrten werden; ob es unter der Leitung eines gebildeten Arztes mehr gewinnen würde, als unter der eines neureirten und neuengagierten, sogenannten Naturarztes, — dieß sind Fragen und Betrachtungen, die wir ein ander Mal in Erwägung ziehen wollen.

Als Prießnitz am 28. v. M. in dem kräftigen Mannesalter von 51 Jahren gestorben, ohne das ihm leider seine Wasserpanacée Heilung oder Milderung gebracht, weinten ihm seine zahlreichen Curgäste Thränen des tiefgefühltesten Dankes, des herbsten Verlustes nach. Ganz Gräfenberg, ganz Schlesien, Tausende von Verehrern seiner Heilmethode betrauern den Verlust dieses wackern und redlichen Mannes, der, was auch der Kastengeist der Wissenschaft dagegen ankämpfen mag, nicht das letzte Blatt in der Geschichte der Medicin füllen wird. Und wenn in Aesculaps schattigem Reiche der großen, ausgeklärten Geister von van Swieten, Frank, Boerhave, Sydenham u. A. dem schüchternen und ungelehrten Geiste ihres bäuierlichen Collegen begegnen werden, so werden sie ihn nicht nach Diplom und Doctorhut fragen, sondern sie werden ihrer ewig neuen und ewig jungen großen Lehrerin Natur in einem ihrer eifrigsten und schlichtesten Jünger ihren Dank, ihre Huldigung darbringen!

Miscellen.

Ueber die Ausbreitung des Katholicismus in England erfahren wir, daß, während es im Jahre 1780 in England 359 katholische Priester gab, gegenwärtig die Gesamtzahl derselben in Großbritannien 972 beträgt.

In England gibt es 10 katholische Collegien, in Schottland eines; ferner sind in England 17 religiöse Häuser für Männer und 53 Klöster, die Zahl der Capellen in England und Wales zusammen ist 597, in Schottland 97, abgesehen von den 26 Stationen, wo Gottesdienst abgehalten wird. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der katholischen Kirchen und Capellen in Großbritannien 694. Bei einer Vergleichung der in den letzten sechs Zeitperioden von zehn Jahren errichteten und eröffneten Kirchen und Capellen lassen sich die Fortschritte des Katholicismus erkennen.

Von 1790 einschließlich bis 1800 waren es 18, von 1800 einschl. bis 1810 waren es 16, von 1810 einschl. bis 1820 waren es 20, von 1820 einschl. bis 1830 waren es 39, von 1830 einschl. bis 1840

waren es 90, von 1840 einschl. bis 1850 waren es 144, im Ganzen 327.

Für die letzte Zeitperiode ergibt die Durchschnittszahl von 14 in einem Jahre. Unabhängig von den in den Jahren 1840 bis 1845 errichteten Kirchen und Capellen sind 40 neue Missionshäuser eröffnet worden, die hoffentlich bald mit Kirchen werden versehen seyn.

Die philharmonische Gesellschaft

hielt am 28. December v. J. die allgemeine Jahresversammlung, da mehrere Neuwahlen für Directionsmitglieder vorgenommen werden sollten. Auch der Gesellschafts-Director, Hr. Costa, hatte bekanntlich bestimmt erklärt, die Stelle niederzulegen, wegen die Mitglieder ihr lebhaftes Bedauern über diesen Entschluß nebst den schmeichelhaftesten Aufmunterungen zur Fortführung aussprachen. Auch der Protector der Gesellschaft, der hochgeborne Herr Graf v. Chorinsky, Statthalter in Krain, hatte in einem eigenhändigen, äußerst schmeichelhaften Schreiben den Hrn. Director Costa ersucht, die »mit so vieler Umsicht bekleidete Directorstelle« fortzuführen. Bei der nun Statt findenden Wahl wurde neuerdings Hr. Costa zum Director gewählt, das weitere Ergebnis des Wahlganges aber ist nachstehendes:

Als Repräsentant der musizirenden Mitglieder Hr. B. Huber, k. k. Bezirks-Commissär.

Als Repräsentant der zuhörenden Mitglieder Herr Kordin, Handelsmann.

Als Directions- und auschussmitglied Hr. Dr. Schrey Edler von Redlwerth, k. k. Bezirksrichter.

Als Orchester-Director Hr. Caspar Maschek, k. k. Musiklehrer.

Auf die vom Hrn. Costa neuerdings vorgebrachte Erklärung, die Directorsstelle nicht anzunehmen, erklärte auch Hr. Huber, nur unter der Bedingung des Verbleibens des Hrn. Costa den wickstianen Worten anzunehmen. Um nun der Gesellschaft die entscheidenden Kräfte des neugewählten Hrn. Repräsentanten der musizirenden Mitglieder zu erhalten, und mit Hinblick auf den vom hochgebornen Hrn. Protector ausgesprochenen Wunsch, erklärte Hr. Costa, die Direction noch ferner führen zu wollen.

In der Erwartung, daß unter der neuen Direction der Verein noch mehr ausblühen werde, fanden bereits mehrere Beitrittserklärungen als zahlende Mitglieder Statt. Es wäre nur auch zu wünschen, daß sich die Zahl der ausübenden Mitglieder vermehren, oder mehrere der als ausübend Eingetragenen sich mehr betheiligen möchten, weil widrigens alle Bemühungen der Direction fruchtlos sind.

Somit wünschen wir in diesem Jahre diesem schönen Vereine ein kräftiges Entfalten, ein schönes Emporblühen.

Dr. B. F. Klun.

Theater-Repertoire

vom 11. bis 18. Jänner 1852.

Sonntag den 11. „Ein Weib aus dem Volke.“ Schauspiel in 5 Acten; zum 1. Male.

Montag den 12. „Die beiden Deputirten.“ Lustsp. in 2 Acten. „Seine Frau.“ Lustsp. 1 Act.

Dinstag den 13. „Die Ballnacht.“ Oper in 5 Acten von Auber.

Mittwoch den 14. „Der Nasenflüß.“ Posse in 3 Acten, von Raupach.

Donnerstag den 15. „Dichter u. Bauer.“ Posse mit Gesang in 3 Acten. **Frl Ant. Calliano als Gast.** Zum 1. Male.

Freitag den 16. „Die fürstlichen Nebenbuhler.“ Lustsp. in 4 Acten.

Samstag den 17. „Norma.“ Oper in 2 Acten.

Sonntag den 18. „Hinko der Freiknecht.“ Schauspiel in 5 Acten.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht.

der Staatspapiere vom 9. Jänner 1852.

Staatsanleihe von 5 pCt. (in G.M.)	96 3/16
" " " " " " " "	84 15/16
" " " " " " " "	58 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	303 3/4
Neues Anlehen 1851 Littera A.	95 7/8
" " " " " " " "	103
Bank-Aktien, pr. Stück 1252 in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	1560 fl. in G. M.
Aktien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn	713 3/4 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 9. Jänner 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Nthl. 170 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 122 Bf.	1/20.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Vers.	
eins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	121 Bf.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 178 3/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 118 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-58	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 121 1/2	2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Gulb. 142 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb. 142 3/4 Bf.	2 Monat.
Buarest für 1 Gulden para 229 1/2	31 L. Sicht.
R. R. Münz-Ducaten	28 1/4 pr. Cent Nthl.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 5. Jänner 1852.

Den 5. Herr Vetondi, Handelsmann, — und Hr. Armilet, sardinischer Cabinets-Courier, beide von Udine nach Wien. — Herr de Hojer, Bildhauer; — Hr. Clark, engl. Ingenieur; — Herr Richetti, Handelsmann, — u. Hr. de Minervi, Vice-Präsident, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Hörstig, Vorsteher der evangelisch. Gemeinde in Graz, von Graz. — Hr. Hirschfeld, Realitätenbesitzer, von Marburg. — Herr Lanci, Architekt; — Hr. Marter, — u. Hr. Kettiga, beide Handelsleute, und alle 3 von Wien nach Triest.

Den 6. Herr Stefanovitch, Privatier, von Triest nach Wien. — Hr. Graf Borbel jun., Gutsbesitzer; Hr. Krattar, — und Hr. Schenfeld, beide Kaufleute; — Hr. Silbermann, Doct. der Medicin; — Hr. Kohn, Dehlfabrikant; — Hr. Dröschler, Gouvernante, — und Hr. v. Haslinger, Secretär der Versich.-Anstalt, alle 7 von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 2. Jänner 1852.

Dem Herrn Anton Bukotich, k. k. Straßhauswundarzte, sein erstgebornes Zwillingkind Wilhelmine, alt 16 Tage, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 2, an Schwäche.

Den 5. Christian Obrecht, Marquent, aus der Schweiz, im Canton Graubünden gebürtig, starb im 24 Jahre seines Alters, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 6. Katharina Scherounig, Inwohnerin, alt 56 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht.

Den 8. Dem Martin Berhouz, Institutsarmer, seine Tochter Theresia, alt 8 Jahre, in der Pradecky-Vorstadt Nr. 30, am Durchfall.

XXIV. Verzeichniß

der in Folge Aufrufes des Herrn Statthalters **Gustav Grafen v. Chorinsky** vom 18. Nov. 1851 — (Laib. Btg. Nr. 267 vom 20. d. M.) — eingelangten milden Beiträge für die durch wiederholte verheerende Hagelschläge und Mißerate in Nothstand versetzten und von Hungernöth bedrohten Insassen des Tschernemskler und Mottlinger Bodens.

(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium:)

v. Hrn. Joseph Eheschkar in Arch	— fl. 9 kr.
„ Martin Schabkar in Längenarch	— „ 3 „
„ M. Barritsch in Merscherschendorf	— „ 6 „
„ Johann Schabkar in Gmaina	— „ 6 „
„ Johann Gaspier das.	— „ 6 „
„ Jos. Losar in Merscherschendorf	— „ 6 „
„ Anton Zwöltsch das.	— „ 6 „
„ Joseph Dvask in Samescheg	— „ 6 „
„ Jacob Kovina in Sella	— „ 6 „
„ Jacob Hribar in Dobrova	— „ 6 „
„ Joseph Graischek in Lukovitz	— „ 3 „
„ Mart. Kosanovich in Looz	— „ 3 „
„ Joseph Mouschak in Preska	— „ 3 „
„ Mathias Pirman in Saborscht	— „ 2 „
„ Anton Kovina in Senucho	— „ 4 „
„ Joseph Lipez in St. Primus	— „ 1 „
„ Barthl. Mikolitsch in Novische	— „ 2 „
„ Johann Metesko in Sauratez	— „ 4 „
„ Johann Mlaker in Planina	— „ 1 „

(B. Laib. Zeit. Nr. 7 v. 10. Jänner 1852.)

v. Hrn. Johann Androina in Auen	— fl. 2 kr.
„ Johann Amigoni in Novische	— „ 9 „
„ Joseph Tomaschin in Bresou	— „ 2 „
„ Johann Arch in Ponique	— „ 5 „
„ Joh. Schußmann in Breichouje	— „ 3 „
„ Anton Kampitsch in Oberdella	— „ 2 „
„ Johann Junker in Sauratez	— „ 2 „
„ Johann Salloker in Arch	— „ 1 „
„ Paul Greula in Auen	— „ 10 „
„ Joseph Pirz in Loke	— „ 6 „
„ Michael Preleznig in Senucho	— „ 2 „
„ Jos. Taboure, k. k. Steuereinnehmer in Adelsberg	2 „ —
„ Jos. Vesche, St.-A.-Contr. das.	1 „ —

v. den Herren Expediteuren Berlen u. Erißmanitsch

10 „ —

v. einigen Unbenanntseynwollenden, mit dem Motto: „Und sie theilten die Gabe Gottes mit den Armen.“

20 „ —

v. Hrn. M. Černie, Verwalter in Kreuz

2 „ —

„ M. Kristan, Pfarrer in Watsch

2 „ —

„ Ant. Lapaine, Caplan das.

1 „ —

„ Georg Stenko, dto das.

1 „ —

„ Jos. Muschitz, Localist in Höttisch

1 „ —

„ Johann Conrad in Watsch

— „ 20 „

„ Franz Urazhich das.

— „ 12 „

„ Grafen Leiningen, Gutsbesitzer in Galleneag

5 „ —

„ J. Novak, Pfarrer in Kollorath

5 „ —

„ Stephan Peterlin, Caplan das.

2 „ —

„ Joseph v. Pilbach, Gutsbesitzer in Kanderhof

— „ 30 „

„ L. Rosman, Pfarrvicar in Pejz

1 „ —

„ Primus Elianig, Administrator in hl. Berg

— „ 40 „

v. der Ortsgemeinde Aich

1 „ 10 „

„ St. Andrá

4 „ 6 „

„ Depelsdorf

— „ 54 „

„ Domschalle

1 „ 55 „

„ Douška

1 „ —

„ Dragomel

— „ 29 „

„ Drittay

3 „ 59 „

„ Go isb

14 „ —

„ Goldenfeld

2 „ 48 „

„ Großdorf

4 „ 35 „

„ Homesh

8 „ 36 „

„ Hruschouka

2 „ 55 „

„ Jarsche

2 „ 40 „

„ Jauchen

2 „ —

„ Kandersch

8 „ 36 „

„ Kaplavas

5 „ 18 „

„ Kerstetten

4 „ 10 „

„ Kertina

1 „ 5 „

„ Klanz

3 „ 30 „

„ Kollorath

1 „ —

„ Kreuz

4 „ 40 „

„ Laak

8 „ 10 „

„ Lake

2 „ 32 „

„ Lakovich

10 „ 51 „

„ Lukovich

1 „ 10 „

„ Lusthal

6 „ 10 „

„ Mannsburg

24 „ 49 „

„ St. Martin

4 „ 10 „

„ Moräutsch

4 „ 6 „

„ Moste

5 „ 43 „

„ Möttnig

1 „ 44 „

„ Münkendorf

11 „ 28 „

„ Naschovich

2 „ 27 „

„ Neul

3 „ 57 „

„ Neuthall

5 „ 17 „

„ Oberfeld

2 „ 30 „

„ Obertuchin

9 „ 10 „

„ Paskovich

3 „ —

„ Pejz

2 „ 12 „

„ Podgier

6 „ 30 „

„ Podhruscha

4 „ 54 „

„ Podrehe

3 „ —

„ Radomle

7 „ 23 „

„ Rau

4 „ 6 „

„ Rafottische

2 „ —

„ Rosbüchel

2 „ 26 „

„ Salloch

4 „ 45 „

„ Schmarja

4 „ 22 „

v. der Ortsgemeinde Streine	1 fl. 48 kr.
„ Suchaballe	3 „ 17 „
„ Supainenive	1 „ 42 „
„ Tersain	2 „ — „
„ Theinitz	2 „ 31 „
„ Tschernschek	6 „ 40 „
„ Urazhich	2 „ 44 „
„ Woditz	10 „ — „
„ Waatsch	5 „ 38 „
„ Witterschiga	1 „ 4 „
„ Wolfsbach	1 „ 34 „
„ Wrschisch	1 „ 36 „
„ Höttisch	— „ 28 „
v. der Julialkirche St. Nikolai zu Podgier	2 „ — „

Summe: 328 fl. 9 kr.

Hierzu die Summe des 23. Verzeichnisses in der Laib. Btg. v. 7. Jänner 1852

17493 „ 1 „

Totalsumme: 17821 fl. 10 kr.

XX. Verzeichniß

der in Folge des Aufrufes in der Laibacher Zeitung Nr. 261, vom 17. l. M. erlegten milden Beiträge für die im **Kronlande Krain** durch Ueberschwemmung Verunglückten.

(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium:)

v. den Herren Expediteuren Berlen u. Erißmanitsch

10 fl. — kr.

v. einigen Unbenanntseynwollenden mit dem Motto: „Und sie theilten die Gabe Gottes mit den Armen“ (für das Laasertal)

30 „ — „

v. der k. k. Kreisregierung in Graz an im Bezirke Weiß eingegang. Sammlungsgeldern

7 „ — „

v. der k. k. Kreisregierung in Graz an im Bezirke Umgebung Graz eingegangenen Sammlungsgeldern

3 „ — „

v. Hrn. Pfarrer Barthelma Arco das Ergebnis eines in der Pfarrkirche zu Stein veranstalteten Opferganges

22 „ — „

das Ergebnis einer vom Gemeindevorstande in Stein veranstalteten Sammlung

17 „ 10 „

Summe: 92 fl. 10 kr.

(Eingeg. bei der Zeitungs-Redact.:)

Nr. 166. v. den Herren Beamten und Arbeitern des Freiherrn Zeis'schen Schmelz- und Walzwerkes zu Feistritz in der Woche

29 fl. 8 kr.

Hierzu die Summe des 19. Verzeichnisses in der Laib. Btg. vom 7. Jänner 1852

10591 „ 40 1/4 „

Totalsumme: 10712 fl. 58 1/4 kr.

3. 12. (3)

An die verehrten Mitglieder des Schützenvereines.

Den verehrten Mitgliedern des Schützenvereines wird zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe der diesjährigen Faschingszeit, am 11., 25. Jänner, dann am 1., 15. und 22. Februar, die gewöhnlichen Abendunterhaltungen mit Spiel und Tanz Statt finden, am 18. Jänner und 8. Februar aber Bälle veranstaltet werden, welche Unterhaltungen jedesmal Abends um 1/2 8 Uhr ihren Anfang nehmen werden.

Laibach am 3. Jänner 1852.

Von der Direction des Schützenvereines.

B e r i c h t i g u n g.

In den 2 ersten Einschaltungen war fälschlich 8 1/2 Uhr gedruckt.

An die evangel. Glaubensgenossen!

Nachdem durch die am 6. d. M. erfolgte Installation des evangel. Pfarrers in und um Laibach mit dem Bedeuten zur Kenntniß gebracht, daß sich von da an, in allen bezüglichen Angelegenheiten, an dasselbe, so wie in Gemeinde-Angelegenheiten an den „Vorstand der evangel. Gemeinde“ zu wenden sey.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der regelmäßig stattfindende Gottesdienst alle Sonntage um **10 Uhr** beginnt.

Laibach, den 9. Jänner 1852.

Th. Glze,

Pfarrer.

Gustav Heimann,

Vorsitzender des Gemeinde-Vorstandes.

N u s z u g

aus dem Protocolle der Sitzung vom 19. December 1851,
der

Handels- und Gewerbe-Kammer für Krain,

Unter dem Vorſiße des Kammerpräsidenten Herrn L. C. Luckmann.

Gegenwärtig die Herren: Samassa, Vicepräsident; Nichholzer, Blasnik, G. Heimann, Holzer, Hudovernik, Janesch, Maurer, Mühleisen.

1. Der Kammer-Secretär verliest das Sitzungs-Protocoll vom 14. November, welches unverändert angenommen wird.
2. Anzeige des Kammerrathes Hrn. Baumgartner von dessen Austritte aus der Kammer. Wird mit Bedauern zur Kenntniß genommen, und über Antrag des Herrn Mühleisen dem Austretenden ein Anerkennungs-schreiben für seine kenntnißreiche Unterstützung mit Stimmeneinhelligkeit vorirt.
3. Zuschrift der k. k. Postdirection Laibach, mittelst welcher die Frankirung der Correspondenzen der Kammer unter einander bekannt gegeben wird. — Wird über Antrag des Herrn Präsidenten eine Anfrage in dieser Angelegenheit mit Bezug auf S. 41 des a. h. Patentes vom 18. März 1850 an das h. k. k. Handelsministerium gestellt.
5. Zuschrift des hiesigen Stadtmagistrates, betreffend die Beschwerdeführung der Laibacher Tischlermeister wegen Gewerbestörungen. — Wird zur Kenntniß genommen.
4. Bericht des Herrn Joseph Bischof über die Londoner Industrie-Ausstellung. — Wird zur Kenntniß genommen, und über Antrag des Herrn Gustav Heimann dem Berichterstatler Hrn. Bischof der Dank von Seite der Kammer für dessen Bemühungen ausgesprochen.
6. Zuschrift der h. k. k. Statthalterei für Krain, betreffend die Sammlungen für die Verunglückten Krains. — Der Herr Präsident erstattet Bericht, daß Seitens der Kammer Sammlungen veranstaltet, und der hierdurch erzielte Betrag von 505 fl. der h. Statthalterei übergeben wurde.
7. Zuschrift des h. k. k. Ministeriums, enthaltend, daß die Kammer den kaiserlichen Adler im Sigile führen können. — Da bereits ein Kammer-Sigil besteht, so wird keine Veränderung des Sigils vorgenommen.
8. Zuschrift des h. k. k. Handelsministeriums, nebst Uebersendung des neuen, mit 1. Februar in's Leben tretenden Zolstarifes. — Wird zur Kenntniß genommen.
9. Zuschrift des h. k. k. Landesgerichtes Laibach, betreffend die Protocollirung der Firma „L. A. Kuntara“. — Wird zur Kenntniß genommen.
10. Gesuch des Kammer-Secretärs um eine Remuneration für die Zeit der provisorischen Dienstleistung vom 15. Jänner bis 15. März 1851. — Die nachgesuchte Remuneration wird bewilliget.
11. Einleitung der Ergänzungswahlen. — Bei der nach dem Gesetze vom 18. März 1850 vorgeschriebenen Verlosung wurden zum Austritte aus der Kammer bestimmt die Herren:

Alfons Baron Jois,
Samassa,
Nichholzer,
Krenner,
Maurer,
Pajk.

Da ferner Herr Baumgartner durch freiwillige Resignation, und die Herren Pächter und Wetsch durch das Ableben in Abschlagn zu bringen sind, so werden für das Jahr 1852 neun Neuwahlen, und zwar fünf vom Handelsstande und vier vom Gewerbestande Statt finden.

Sobald von sämtlichen k. k. Bezirkshauptmannschaften die completirten und rectificirten Wahllisten bei der Kammer eingelaufen seyn werden, wird die niedergelegte Wahlcommission zur Prüfung der Wahllisten und Herausgabe der Stimmzettel schreiten.

12. Zum Amtsdienner der Kammer wurde der bürgerliche Schuhmachermeister Peter Tausel erwählt.

II. Separat-Anträge.

1. Herr Gustav Heimann beantragt nach gehaltenem Vortrage eine permanente Gewerbeausstellung sämtlicher Landeserzeugnisse und Fabrikate Krains in den Localitäten der Kammer. — Nach einer die vielen daraus entspringenden Vortheile beleuchtenden Auseinandersetzung wird der Antrag mit Stimmeneinhelligkeit angenommen.
2. Der Herr Präsident beantragt die Journale, auf die sich die Kammer mit Beginne 1852 pränumeriren wolle, als: Austria, Wertheimer's Geschäftsbericht, Triester Zeitung, und das Wochenblatt der Bukowinaer Handelskammer. — Uebrigens werden die H. H. Mitglieder ersucht, Journale, welche Handels- und gewerbliche Interessen vertreten, beim Secretariate in Vorschlag zu bringen.
Diese Journale erliegen in den Amtlocalitäten, welche von 7 Uhr Früh bis Mittag, und von 2—7 Uhr Nachmittags offen gehalten werden, und es steht allen Wahlberechtigten der Kammer frei, davon Einsicht zu nehmen, oder gegen näher zu bezeichnende Modalitäten in's Haus zur Lectüre sich zu nehmen.
3. Herr Gustav Heimann beantragt ein Ansuchen an das h. k. k. Landesgericht, wegen Uebersendung einer genauen Abschrift sämtlicher protocollirten Firmen, sowie der gelegentlichen Completirung derselben an die Kammer. — Wird angenommen.
4. Herr Holzer stellt auseinander, daß Prozesse über eröffnete Concurse nicht selten durch viele Jahre hindurch dauern, so daß man in der Regel vorzieht, auch den niedersten Anbot anzunehmen, als zu gerichtlichen Proceduren zu schreiten, was jedes Rechtsgefühl entwürdigt. Nach dieser lebhaften Darstellung stellt er den Antrag, an das h. k. k. Ministerium der Justiz die Bitte zu richten, hochgeneigtest Einleitungen treffen zu wollen, daß derartige Prozesse in der aller kürzesten Frist erlediget werden möchten. Nachdem auch der Herr Präsident einen eindringlichen Vortrag über diesen Gegenstand gehalten, wird der Antrag mit Stimmeneinhelligkeit angenommen, und mit der Verfassung der Eingabe wurden die H. H. Präsident Luckmann, Kammerrath Holzer und der Kammersecretär Dr. B. J. Klun beauftragt.
5. Herr Holzer weist auf die vielen Hindernisse, die durch den hohen Schnee, vorzugsweise auf der Route zwischen Triest und Laibach erwachsen, hin, und stellt den Antrag, an die h. Regierung die Bitte zu richten, daß von Seite derselben die Aufschauelung besorgt werden würde, da es von den Gemeinden nicht zweckentsprechend geschehe. Nach einer längeren Debatte wird der Antrag des Herrn Präsidenten, an die h. Regierung die Bitte zu richten, daß in Berücksichtigung des Commerzes diesen Uebelständen für die Folge in geeigneter Art abgeholfen werden würde, angenommen.

Handels- und Gewerbe-Kammer für Krain.

Laibach, am 31. December 1851.

L. C. Luckmann, Präsident.

Dr. B. J. Klun, Kammer-Secretär.

Duspasquieu's Spiralfedern und Betteinsätze.

Indem der Gefertigte für das ihm bisher geschenkte Vertrauen den Dank darbringt, empfiehlt er sich zur Anfertigung von Betteinsätzen mit Duspasquieu's Spiralfedern, die er directe aus der Fabrik des Hrn. B. Kleinweiß aus Wien bezieht. Der Preis dieser so sehr ausgezeichneten Betteinsätze ist 7 fl. 30 kr. bis 9 fl. C. M.

Naglas,
Sattler und Tapezire.

Bei **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg** in Laibach ist zu haben:

S t e r n e n w e l t .

Leichtfaßliche
Vorträge über die Astronomie
von

Dr. G. A. Jahn,

Director der astronomischen Gesellschaft in Leipzig.

Mit vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.

8. eleg. broch. Preis netto 3 fl. C. M.

Der bekannte Hr. Verfasser bietet in dem Vorstehenden dem gebildeten Publicum eine ebenso lehrreiche als angenehm unterhaltende Lectüre. Er geht, ohne gelehrte Vorkenntnisse bei dem Leser voraussetzen, von den gewöhnlichsten Erscheinungen bis zu den verwickeltesten Phänomenen des Himmels, und gibt in einem Anhange interessante Aufklärungen und Widerlegungen viel verbreiteter, irriger Begriffe über den Mond und die Mondbewohner.

Andersen, contes choisis. Leipzig 1851.
1 fl. 12 kr.

Béclard, F., de l'administration intérieure de la France. 2 Tomes. Paris 1851. 4 fl.

Bouilly, I. N. les encouragements de la jeunesse. Paris. 2 fl. 6 kr.

Cousin, M. V., discours politiques. Paris 1851. 2 fl. 6 kr.

Dumas, A., La robe de noce. Leipzig 1851. 24 kr.

Grammont, Cheval. de, mémoires. Paris 1851. 1 fl. 48 kr.

Guizot, M., histoire des origines du gouvernement représentatif en Europe. Paris 1851. 2. Vol., 4 fl. 40 kr.

Guizot, M., histoire de la révolution d'Angleterre depuis l'avènement de Charles I. jusqu'à sa mort 4me Edition. Leipzig 1850. 2. Vol. 3 fl. 36 fr.

Lamartine, A. de, nouvelles confidences. Leipzig 1850. 44 kr.

Lamartine, A. de, histoire de la restauration. Paris 1851. 2 Vol. 4 fl. 36 kr.

Lamartine, A. de, Le tailleur de pierres de saint-point Paris 1851. 3 fl. 20 kr.

Lucas, Alph., Les clubs et les clubistes, histoire complète des clubs depuis la révolution de 1848. Paris 1851. 1 fl. 12 kr.

Montalte, L. de, les provinciales. Paris 1851. 2. Vol. 6 fl. 54 kr.

Moret, E., quinze ans du règne de Louis XIV. Vol. 1. Paris 1851. 3 fl.

Procès du comte et de la comtesse de Bocarmé. Leipzig 1851. 2 fl. 24 kr.

Perles et parures fantaisie par Gavarni, texte par Méry et le Comte Foelix. Paris. 2. Vol. 19 fl. 12 kr.

Poitvin, M. P., choix de petits drames en prose et en vers 4. Vol. Paris 4 fl. 30 kr.

Quinet, E., morale socialiste. Paris 1851. 1 fl. 48 kr.

Soulié, Fr., le maître d'école. Leipzig 1851. 24 kr.

Souvestre, un philosophe sous les toits. Paris 1851. 1 fl. 12 kr.

Tastu, Madame A., éducation morale populaire. Lectures pour la jeunesse et tous les ages. Paris 1841. 2 fl. 20 kr.

Tastu, Madame A., éducation maternelle simples leçons d'une mère à ses enfants. Leipzig 1851. 5 fl. 24 kr.

Thiers, A., histoire du consulat et de l'empire. Leipzig. Vol. 1.—7. 14 fl. 42 kr.

Tocqueville, A. de, de la démocratie en Amérique. Paris 1850. 2. Vol. 4 fl. 40 kr.

Varenne, Ch. de la, vie ou mort de la bourgeoisie. Paris 1851. 45 kr.

Viennet, M., fables nouvelles suivies de deux épitres. Paris. 2 fl.

Freunden der ausländischen Literatur machen wir die ergebenste Anzeige, daß alle in öffentlichen Blättern, wenn auch von andern Handlungen angekündigten literarischen Producte, oder auf Subscription erscheinende Schriften stets durch uns zu beziehen sind, und falls sie nicht gleich vorrätig, in möglichster Kürze durch uns bestellt werden.